VE-1 Jutta Paulus

Antragsteller*in: Jutta Paulus (KV Neustadt/Wstr.)
Tagesordnungspunkt: 3.1. Votum für die Europaliste

Votum Europaliste

Bewerbungstext

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit vier Jahren kämpfe ich mit Leidenschaft und
Entschlossenheit im Europäischen Parlament für Klimaschutz,
den Erhalt der Artenvielfalt und eine giftfreie Umwelt. Mit diesem Schreiben möchte ich mich erneut um Euer Vertrauen und Euer Votum für die Europawahlliste bewerben.

Der Europäische Green Deal ist ein Versprechen an die Bürger*innen Europas, das uns und kommenden Generationen Lebensgrundlagen und Wohlstand sichern soll. Mit großer Entschlossenheit und unerschütterlichem Idealismus haben wir Grüne bereits viel erreicht. Oft mussten wir um jeden einzelnen Buchstaben und jedes Detail beharrlich verhandeln. Zum Glück bin ich manchmal eine Erbsenzählerin. Denn es zeigt sich, dass sich all die Mühe gelohnt hat: Die Schifffahrt wird erstmals in die klimapolitische Verantwortung genommen und in den EU-Emissionshandel einbezogen. Die Neufassung der EU-Energieeffizienzrichtlinie wird den Energieverbrauch in der Europäischen Union bis 2030 nachhaltig senken. Erstmals wird es Maßnahmen zur Reduktion der Methanemissionen, die für ein Drittel der Erderhitzung verantwortlich sind, geben. Flug- und Schiffstreibstoffe müssen klimafreundlicher werden. Diese klimapolitischen Fortschritte wären ohne uns Grüne niemals Wirklichkeit geworden und ich bin stolz, in vielen Verhandlungen in entscheidender Rolle mitgewirkt zu haben!

Damit aus diesem erfolgreichen Klima Deal nun ein echter Green Deal werden kann, müssen wir auch die weiteren Bausteine in Gesetze gießen. Es gilt, der Natur wieder mehr Raum zu geben, den Pestizideinsatz massiv zu reduzieren und die Umweltverschmutzung mit giftigen Schadstoffen zu beenden. Für diesen Dreiklang werde ich im kommenden Europaparlament kämpfen!

Denn vor uns steht die große Aufgabe, alle Versprechen des Green Deal umzusetzen. Die Zwillingskrise aus Klimawandel und Artensterben bedroht das Überleben vieler Spezies, unserer eigenen eingeschlossen! Deshalb sind das Gesetz zur Rettung der Natur sowie die Verordnung zur Pestizidreduktion tragende Säulen des Green Deals. Leider zeigt sich aktuell, dass die Konservativen populistischen Wahlkampf auf Kosten unserer Lebensgrundlagen betreiben, Fake News verbreiten und den Green Deal im EU-Parlament blockieren wollen. Ich werde alles dafür geben, dass dies nicht passiert! Aber auch die EU Kommission muss endlich liefern: trotz mehrfacher Ankündigungen hat sie immer noch nicht die Neufassung der Chemikalien-Verordnung REACH vorgelegt. Doch was ist ein Green Deal wert, der nicht auch für eine giftfreie Umwelt steht? Für mich ist klar: Ich werde auch weiterhin für die Chemiewende kämpfen und der Kommission Druck machen, so dass ein neues REACH, das auch Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft voranbringt, endlich Realität wird!

Die Umsetzung des Green Deals kann nicht allein auf der EU-Ebene stattfinden. Die europäischen Gesetze setzen den Rahmen, aber was wir in Brüssel und Straßburg beschließen, hat direkte Auswirkungen auf den kommunale Klima- und Naturschutzpolitik. Eure Kämpfe in Euren Kommunen und Kreisen sind untrennbar mit der Europäischen Union verbunden. Darum hole ich euch, die Kreisverbände und die Mitglieder in den Räten und im Landtag immer wieder mit in meine

Abstimmungsrunden zum Gesetz zur Rettung der Natur. Denn ich weiß: Gemeinsam können wir Großes schaffen!

Und wir müssen Großes schaffen! Wir stehen vor nichts Geringerem als einer vollständigen Neuausrichtung unserer Wirtschaft. Wenn wir überleben wollen, müssen wir innerhalb der Planetaren Grenzen wirtschaften. Wir können nicht länger tatenlos zusehen, wie der Erdüberlastungstag jedes Jahr näher rückt. Indem wir Raubbau am natürlichen Kapital betreiben, sägen wir am Ast, auf dem wir sitzen.

Die Kämpfe für wirksamen Klima-, Umwelt- und Naturschutz waren nie einfach und sie werden es nie sein. Darum: Die Kämpfe, die wir im nächsten Jahr im Kommunal- und Europawahlkampf führen werden, können wir nur gemeinsam gewinnen. Lasst uns gemeinsam gegen plumpe Falschbehauptungen und Panikmache argumentieren. Nein, der Weinbau wird nicht verboten. Nein, es wird keine Zwangssanierung von Gebäuden geben. Und es wird auch niemand verpflichtet, Insekten zu essen.

Liebe Freundinnen und Freunde, ihr kennt mich. Ihr könnt immer auf mein offenes Ohr und mein Engagement zählen. Und genau so zähle ich auch weiterhin auf euer Engagement und euer Vertrauen. Die letzten Jahre haben immer wieder gezeigt, mit wie viel Begeisterung ihr mich unterstützt. Dafür möchte ich mich bei euch bedanken! Denn viele von euch nehmen regelmäßig an meinen Webinaren teil. Hier entwickeln wir Ideen und diskutieren miteinander. Ob es um die Bedeutung der Moore, Methanemissionen oder den Austausch mit Experten für Artenvielfalt, saubere Chemie oder Energieeffizienz ging - Ihr wart immer mit großem Interesse und klugen Fragen dabei. Und endlich ist es auch wieder möglich, sich persönlich miteinander auszutauschen, was in den letzten Jahren ja leider keine Selbstverständlichkeit war. Dafür möchte ich mich herzlich bei Euch bedanken! Dank Euch konnte ich stets neue Kraft und Inspiration für meine Arbeit im Europäischen Parlament schöpfen.

Mit Hoffnung, Mut und dem festen Willen, für ein natürliches und zukunftsfestes Europa zu kämpfen, möchte ich erneut eure Europaabgeordnete sein und bitte um euer Votum für die Listenaufstellung zur Bundesdelegiertenkonferenz im November!

Herzliche Grüße,

Eure Jutta

Kurz-Lebenslauf:

Persönliches

1967 Geboren in Gießen,

1991 Abschluss Studium der Pharmazie und Approbation als Apothekerin

Seit 1990 wohnhaft in der schönen Pfalz

1991 – 2012 dort Aufbau und Leitung eines Labors für Chemikalienuntersuchungen, 2012 – 2017 Tätigkeit im Qualitäts- und Prozessmanagement in verschiedenen Labors und im Krankenhaus

Politisches

- Mitglied des Europäischen Parlaments,Fraktion Die Grünen/EFA seit 07/2019
- Mitglied im Parteirat 01/2018 – 11/2019
- Landesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen Rheinland-Pfalz 05/2017 – 11/2019
- Mitglied Bundesarbeitsgemeinschaft Ökologie seit 2014
- Mitglied Bundesarbeitsgemeinschaft Energie seit 2011, Sprecherin 2014 – 2018
- Mitglied Landesarbeitsgemeinschaft Ökologie, Energie und Abfallwirtschaft seit 2011
- Beisitzerin im Kreisvorstand Neustadt/Weinstr. 2012 – 2018
- Abgeordnete im Marburger Stadtparlament 1988 – 1990
- Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen 1987 – 2001 und seit 2009

Kontakt:

jutta.paulus@ep.europa.eu oder jutta.paulus@gruene.de

VE-2 Romeo Franz

Tagesordnungspunkt: 3.1. Votum für die Europaliste

Votum Europaliste

Bewerbungstext

Liebe Freundinnen und Freunde,

mit eurem Mut und eurer Entschlossenheit habt ihr dafür gesorgt, dass ich als erster deutscher Sinto ins Europäische Parlament einziehen konnte. Das ist ein riesiger Meilenstein in unserem gemeinsamen Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung! Seit fünf Jahren setze ich mich tatkräftig im Europäischen Parlament für eine gleichberechtigte Teilhabe aller benachteiligten Gruppen ein. Jetzt möchte ich Euch ein weiteres Mal um euer Vertrauen und eure Unterstützung bitten.

Rassismus ist ein Problem, das wir als Gesellschaft nicht länger ignorieren können. Brennende Flüchtlingsunterkünfte, rassistische Anschläge in Hanau und Halle und eine AfD auf dem Umfragehoch. Rassismus ist Alltag in unserer Gesellschaft! Überall in unserem Land stoßen wir auf Fälle von rassistischer Diskriminierung. Fast jeder und jede ist bereits persönlich mit Rassismus in Berührung gekommen - sei es als betroffene oder als nebenstehende Person.

Gerade die rassistische Diskriminierung von Menschen mit Romanes-Hintergrund ist gravierend. An die 40 Prozent der Menschen in Deutschland haben ein Problem damit, wenn Sinti*zze und Rom*nja in ihrer Nähe wohnen. Ganze 32 Prozent würden Sinti*zze und Rom*nja gerne vollständig aus den Innenstädten verbannen. Diese Zahlen heißen für so viele unserer Mitbürger*innen tägliche Erfahrungen von Diskriminierung. Sie bedeuten massive Benachteiligungen bei der Job- und Wohnungssuche und verbreiten Angst vor Gewalthandlungen gegen sie und ihre Familien. Es wird das ständige Gefühl vermittelt, in diesem Land nicht willkommen zu sein.

Um Rassismus wirklich nachhaltig zu bekämpfen, braucht es mehr als nur gute Worte! Wir brauchen endlich verbindliche Gesetze, die jeder Art von Rassismus entschlossen entgegentreten. Wir brauchen eine Politik, die auf Augenhöhe mit den verschiedenen Minderheiten zusammenarbeitet. Eine Politik, die nicht länger über, sondern mit den Betroffenen redet! Eine Politik, die mehr als nur leere Lippenbekenntnisse hervorbringt! Wir GRÜNE sind die einzige Partei, die wirklich verstanden hat, was eine antirassistische Politik ausmacht. Wir GRÜNE sind die einzige Partei, die Vielfalt auch in ihren vordersten Reihen lebt. Wir GRÜNE sind die einzige Partei, die ehrlich und authentisch für Minderheiten eintritt. Unsere Fraktion im Europaparlament ist so divers wie noch nie. Ich bin dankbar, dass ich Dank eurer Unterstützung dort die Interessen der größten Minderheit Europas vertreten darf und mit euch zusammen gegen Antiziganismus, Rassismus und Diskriminierung kämpfen kann.

Denn auch ich weiß nur allzu gut, wie sich dieses Gefühl der Ausgrenzung und Ablehnung anfühlt. Meine erste Erfahrung mit Rassismus machte ich in der Grundschule, als mein bester Freund plötzlich im Schulbus nicht mehr neben mir sitzen wollte, denn mit einem “Ziegeuner” wollte er nichts mehr zu tun haben. Ich kenne den Schmerz, den so viele tagtäglich spüren, wenn sie aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer Ethnie oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert werden. Am Anfang fragt man sich, was ist falsch mit mir, warum passe ich hier nicht rein? Aber dann versteht man, dass man selber gar nicht das Problem ist, sondern vielmehr der Rassismus, der einen umgibt.

Ich beschloss nicht weiter zuzuschauen, sondern aufzustehen, aktiv zu werden und meine Stimme gegen Rassismus und Diskriminierung zu erheben. 2012 gründete ich zusammen mit Mitstreiter*innen die Hildegard-Lagrenne-Stiftung, die sich gegen Antiziganismus und für Bildung, Inklusion und

Teilhabe von Sinti*zze und Rom*nja in Deutschland einsetzt. Von 2014 bis 2019 durfte ich als Geschäftsführer unsere Stiftung leiten. In dieser Zeit konnten wir erste wesentliche Schritte im Abbau von Diskriminierung und Rassismus gegen Menschen mit Romanes-Hintergrund erstreiten. Seit 2010 bin ich bei den GRÜNEN parteipolitisch aktiv und bringe auch hier den Kampf für Vielfalt und gegen Rassismus und Diskriminierung nach vorne.

In den letzten Jahren ist es mir gelungen, viele wichtige Schritte im Europäischen Parlament anzustoßen in Richtung einer vollen gleichberechtigten Teilhabe aller benachteiligten Gruppen. Als zuständiger Berichterstatter konnte ich eine Mehrheit organisieren für einen Bericht, der erstmals verbindliche Rechtsinstrumente von der EU-Kommission einfordert, um Antiziganismus zu bekämpfen. Eine bedeutende Forderung, da die EU-Kommission bisher vor allem auf rechtlich nicht bindende Empfehlungen setzt. Mit dem Bericht haben wir den Druck auf die EU-Kommission deutlich erhöht, diesen Forderungen endlich nachzukommen. Außerdem gelang es mir, den ersten Bericht über strukturellen Rassismus in der Geschichte des Europäischen Parlaments mit einer klaren grünen Handschrift durchs Parlament zu bekommen. Die Existenz von strukturellem Rassismus wird erstmals offiziell anerkannt. Ein wichtiger Schritt, auf den nun klare Konsequenzen folgen müssen.

Darüber hinaus bin ich von grüner Seite aus hauptverantwortlich für einen neuen Gesetzesentwurf, der die nationalen Antidiskriminierungsstellen entscheidend stärken soll. Damit bekommen wir endlich eine bessere Unterstützung für die Betroffenen von Diskriminierung und Rassismus. Das neue Gesetz enthält erstmals weitreichende und EU-weite Mindeststandards, die die Arbeit der Antidiskriminierungsstellen auf ein neues Fundament stellen sollen. Die Antidiskriminierungsstellen können mit dem neuen Gesetz Betroffene in Gerichtsverfahren vertreten und besser unterstützen. Außerdem wird der Zugang zu notwendigen Ressourcen garantiert. Ein Kaputtsparen dieser wichtigen öffentlichen Einrichtungen ist damit nicht mehr möglich! Auch wird die Unabhängigkeit der Antidiskriminierungsstellen abgesichert. So wird eine Einflussnahme durch rassistische Regierungen verhindert, wie wir sie in Polen und Ungarn sehen. In den gerade laufenden Verhandlungen mache ich mich dafür stark, dass diese Gesetzesentwürfe nicht verwässert und möglichst schnell beschlossen werden.

Als Schattenberichterstatter kämpfe ich zudem dafür, dass das Milliardenprogramm Erasmus+ in Zukunft inklusiver wird. Denn bisher profitieren Kinder aus marginalisierten Gruppen fast gar nicht von den öffentlichen Forderungen. Für mich ist klar: Erasmus+ nur für die Elite darf es nicht geben! All das sind wichtige Projekte, die ich mit eurer Unterstützung in der kommenden Legislatur unbedingt weiterführen will.

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, ich bin überzeugt davon, dass wir in diesem kommenden Wahlkampf zusammenstehen müssen, gegen Hass und Meinungsmache und für Offenheit und Toleranz. Mit mir habt ihr jemanden, der für seine Themen mit Herzblut einsteht. Jemanden, der immer ein offenes Ohr für euch und eure Anliegen hat. Jemanden, auf den ihr zählen könnt. Für mich heißt grüne Politik auch immer im Austausch mit unseren Basismitgliedern und KVs zu sein. Um genau das in die Praxis umzusetzen, habe ich im vergangenen April zusammen mit dem Landesvorstand den ersten grünen Vielfaltskongress in Rheinland-Pfalz organisiert. Es hat mich wahnsinnig gefreut, wie vielen von euch die Themen Vielfalt und Inklusion am Herzen liegen.

Ich will weiter als euer Europaabgeordneter mit der gleichen Zuversicht und Ausdauer für ein weltoffenes, grünes und tolerantes Europa kämpfen. Deshalb bewerbe ich mich hiermit auf das Votum für die Europaliste und bitte um eure Unterstützung für die kommende Listenaufstellung. Lasst uns zusammen für ein vielfältiges Europa streiten!

Euer Romeo

Persönliches

- Wohnhaft im grünen und sonnigen Altlußheim bei Speyer
- Verheiratet, drei Kinder und ein Hund
- Seit 1985 leidenschaftlicher Musiker
- Seit 1991 Musiker im Romeo Franz Ensemble

Politisches

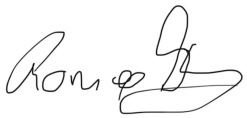
- 1997 – 2013 Stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes deutscher Sinti und Roma in Rheinland-Pfalz
- Seit 2010 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen
- 2010 Gründungsmitglied und Vorsitzender der Bildungs- und Kulturinitiative der Sinti und Roma
- Seit 2012 Mitglied im Kunst- und Kulturbeirat in Rheinland-Pfalz
- 2012 Gründungsmitglied und später Geschäftsführer der Hildegard-Lagrenne-Stiftung
- 2013 Direktkandidat im Wahlkreis Ludwigshafen/Frankenthal für die Bundestagswahl
- Seit 2014 Mitglied im Rat für die Angelegenheiten der Sinti und Roma in Baden-Württemberg
- Seit 2016 Beauftragter bei Bündnis 90/ Die Grünen für Sinti und Roma
- Seit 2018 Abgeordneter im Europäischen Parlament, bei GREENS/EFA, zuständig für Diskriminierung/Antirassismus/Minderheiten

Bei allen Fragen oder Anregungen erreicht ihr mich und mein Team per Telefon oder E-Mail. Ich freue mich von Euch zu hören.

romeo.franz@europarl.europa.eu

+32 (0)228 45060 (Brüssel)

+33 (0)3 881 75060 (Strasbourg)



LSG-1 Therese von Schwichow

Antragsteller*in:	Therese von Schwichow (KV Ludwigshafen)
Tagesordnungspunkt:	7.1. Landesschiedsgericht

Vorsitzende des Landesschiedsgerichts

Bewerbungstext

Hiermit bewerbe ich mich für das Amt der Vorsitzenden des Landesschiedsgerichts. Die letzten 10 Jahre war ich Erste Beisitzerin und habe mein Amt mit Freude ausgefüllt.

Ich bin 45 Jahre alt, verheiratet und Mutter zweier Kinder (9 und 11 Jahre). Nachdem ich am Amtsgericht Ludwigshafen 4 Jahre lang Familiensachen bearbeitet habe, bin ich im Jahr 2021 ans Landgericht Frankenthal zurückgekehrt und nun Vorsitzende einer Zivilkammer.

Den Grünen bin ich vor etwa 25 Jahren beigetreten. Da ich in Rheinland-Pfalz schon oft umgezogen bin, habe ich bereits mehrere Kreisverbände kennengelernt, darunter v.a. den KV Trier-Saarburg, den KV Bad Kreuznach und jetzt den KV Ludwigshafen.

LSG-2 Mehran Faraji

Tagesordnungspunkt: 7.1. Landesschiedsgericht

Beisitzer

Bewerbungstext

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich erneut auf einen der beiden Beisitz-Positionen im Landesschiedsgericht. Wir wollen unsere gute Arbeit fortsetzen. Dem LSG kommt eine herausragende Rolle zu, weil es dem Parteifrieden dient. Mein oberstes Ziel ist es weiterhin, in jedem Stadium eines Verfahrens zu versuchen, einen Ausgleich zwischen den Parteien herbeizuführen und damit den parteiinternen Streit aufzulösen.

Ich bin 38 Jahre alt, Jurist, bin seit vielen Jahren Mitglied beim KV Koblenz und arbeite als Spiegelreferent für Europaangelegenheiten in der Staatskanzlei RLP. Zudem bin ich Lehrbeauftragter an der Hochschule Koblenz und ehrenamtlicher Vorsitzender der Sportjugend Rheinland.

LSG-3 Arno Schubach

Tagesordnungspunkt: 7.1. Landesschiedsgericht

Beisitzer Landesschiedsgericht

Bewerbungstext

Wir alle wünschen uns, dass innerhalb unserer Partei Meinungsverschiedenheiten in der offenen Diskussion und allein mittels demokratischer Entscheidungen geklärt werden. Gerade Bündnis 90/Die Grünen stehen wie keine andere politischen Partei für eine offene Streitkultur. Das bei uns gelebte tiefe Verständnis für demokratische Teilhabe und Minderheitenschutz ist ein Grund dafür, dass es der Anrufung des Landesschiedsgerichtes nur selten bedarf. Wenn dieser Fall doch eintritt, ist es wichtig, dass es ein Organ gibt, welches Streit entscheidet, tatsächlich meistens aber erfolgreich schlichten kann. So steht am Ende nicht eine Entscheidung mit Siegern und Verlierern, sondern eine Streitbeilegung, die (Rechts-)Frieden schafft und es allen Beteiligten ermöglicht, wieder gemeinsam bei der Umsetzung unserer politischen Ziele zusammen zu arbeiten. In den letzten zehn Jahren, in denen ich dem Landesschiedsgericht angehören durfte, war dies natürlich in den dem Landesschiedsgericht angetragenen Verfahren wegen unüberbrückbaren Differenzen der Beteiligten nicht immer möglich. Aber auch dann gehört es zur Aufgabe des Landesschiedsgerichtes, seine Entscheidungen mit dem nötigen Fingerspitzengefühl zu treffen, um den letztlich auch der Partei drohenden Schaden möglichst gering zu halten.

Meine Mitstreiter und ich hoffen, dass uns dies bisher gelungen ist. Wahrscheinlich haben die meisten von Euch davon gar nichts mitbekommen, und das ist gerade positiv. Wir glauben, dass es unnötigen Schaden für die Partei bedeutet, wenn Verfahren vor dem Landesschiedsgericht in der Öffentlichkeit breitgetreten werden. Ich würden mich freuen, wenn Ihr mir durch Eure Stimme das Mandat gebt, diese Arbeit im Sinne der Förderung eines möglichst offenen und demokratischen Diskurses innerhalb von Bündnis 90/Die Grünen fortzusetzen.

Ich bin 59 Jahre alt, verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Meinen Beruf übe ich in Frankfurt am Main aus, lebe aber privat seit über 20 Jahren in Urbar im Kreis Mayen-Koblenz. Dort gehöre ich dem Ortsverband Vallendar an. Darüber hinaus engagiere ich mich in vielfältiger Weise ehrenamtlich, unter anderem in verschiedenen Gremien des Deutschen Anwaltverein e. V., Berlin, der sich nicht nur um berufliche Belange kümmert, sondern sehr intensiv auch für den Erhalt der bürgerlichen Freiheit einsetzt und damit ein wesentlicher Verteidiger des Rechtsstaates ist. Im Rahmen dieser Tätigkeit bin ich immer wieder an Stellungnahmen zu Gesetzesinitiativen im Bund, aber auch in Europa beteiligt.

LSG-4 Benita Marker

Tagesordnungspunkt: 7.1. Landesschiedsgericht

Ich bin gerne bereit, als Beisitzerin zu kandidieren.

Bewerbungstext

Als Juristin möchte ich mich gerne einbringen, indem ich im Schiedsgericht meine juristische Kompetenz und Mediationsfähigkeit beisteuern und so meinen Anteil leisten möchte, innerparteiliche Konflikte bestmöglich zu lösen.

Mein Name ist Benita Marker, ich bin 50 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Als Richterin am Amtsgericht war ich lange der Meinung, dass Richter:innen als äußeres Zeichen der Unabhängigkeit nicht einer Partei angehören sollten. Inzwischen sehe ich die Lage der Welt und des Klimas allerdings als so ernst an, dass ich 2019 bei B 90/Die Grünen eingetreten bin. Nachdem ich vor kurzem zwei Jahre in das Bundeministerium der Justiz in Berlin abgeordnet war, bin ich inzwischen wieder an meinem Heimatgericht, dem Amtsgericht Koblenz als Ermittlungsrichterin tätig.

LSG-5 Sophie Fink

Tagesordnungspunkt: 7.1. Landesschiedsgericht

Stellvertreterin

Bewerbungstext

Liebe Delegierte,

mein Name ist Sophie und gerne würde ich mich heute persönlich vorstellen, wäre ich nicht verhindert. Als Mitvorsitzende der LAG Demokratie, Recht und Verbraucherschutz bin ich bereits rechtspolitisch in unserem Landesverband engagiert. Gerne würde ich meine Zeit und Fähigkeiten als Stellvertreterin für das Landesschiedsgericht einbringen.

Viele Grüße

Sophie

- aus dem Schwabenland

- Jurastudium in Konstanz, Brno und Freiburg, Examen 2016

- Referendariat in Mainz

- nach verschiedenen Station im Innenministerium Brandenburg und Rheinland-Pfalz nun Leiterin des Sachgebietes Recht im Polizeipräsidium Einsatz, Logistik und Technik sowie stellvertretende Leitung der dortigen Abteilung Polizeiverwaltung

Sophie.Fink@gmx.de

D-Rat-1 Tenko-Aemilia Sappho Johanna Bauer

Antragsteller*in:	Tenko Saphira Bauer
Tagesordnungspunkt:	7.2. Delegierte Diversitätsrat

Delegierte Diversitätsrat

Bewerbungstext

Liebe Freund*innen

hiermit bewerbe ich mich als Delegierte des Landesverbands für den Bundesdiversitätsrat.

Die letzten 2 Jahre im Rat, die ich seit der letzten Sitzung auch als Teil des Präsidiums aktiv mit vorbereiten- und mitgestalten darf, haben immer wieder gezeigt, wie wichtig es ist, ein Gremium zu haben, dass sich aktiv um Vielfaltspolitik in der Partei und für die Partei kümmert.

Wir haben uns beispielsweise erfolgreich für wichtige (erste!) Schritte im barrierefreien Zugang für unsere Veranstaltungen auf Bundesebene eingesetzt, genauso wie wir ein „Train the Trainer"-Programm für die Ausbildung von Diversity-Trainer*innen in den Landesverbänden auf den Weg gebracht haben. Denn für uns GRÜNE ist es wichtig, die diskriminierungsfreie Gesellschaft, die wir erreichen wollen, zuvor im Kleinen auch in unserer Partei zu leben und voranzubringen. Im Mai haben wir dann in einem Antrag, den ich mit erarbeiten durfte, einige weitere Maßnahmen und Forderungen beschlossen. Dazu gehört u.a. dass sich auf Bundesebene konkret überlegt wird, wie wir weitere Antidiskriminierungsstrukturen in der Partei schaffen und das gerade Kreisvorstände bei der Umsetzung des Vielfaltsstatuts unterstützt werden.

Diskriminierung und das Gefühl von nicht-Betroffenen allein gelassen zu werden sind für viele Menschen mit Vielfaltsmerkmalen Alltag, als Betroffene sei hier nur kurz das Stichwort „Debatte zum Selbstbestimmungsgesetz" erwähnt. Dieser Alltag macht vor unserer Partei, die eben doch nur ein Ausschnitt unserer Gesellschaft sein kann, nicht halt. Aber, deswegen bin ich gerne eine GRÜNE, wir sind bereit uns den Herausforderungen, die der Weg zu einer besseren Gesellschaft und eben auch Partei mit sich bringt, zu stellen.

Diesen Anstrengungen für weniger Diskriminierung, bei uns GRÜNEN im Kleinen und der ganzen Gesellschaft im Großen, möchte ich für euch die kommenden zwei Jahren als Delegierte für Rheinland-Pfalz im Diversitätsrat weiter voranbringen und bitte euch daher um euer Vertrauen.

Ich bin 32 Jahre alt und bin nach studienbedingten Stationen in Japan und Heidelberg wieder in meinem Geburtsort Ludwigshafen angekommen. Für mehr als 2 Jahre durfte ich dort als Sprecherin im Kreisverband tätig sein. Inzwischen bin ich Teil der Sprecher*innen-Teams der Landesarbeitsgemeinschaft Queer hier in Rheinland-Pfalz und der Bundesarbeitsgemeinschaft Lesbenpolitik. Seit Mai 2021 bin ich zudem für euch stellvertretend in den Bundesdiversitätsrat delegiert.

Nach langjähriger Arbeit in Teilzeit als Buchhalterin und Personalrätin für die Studierendenschaft der Universität Heidelberg, darf ich seit Januar 2022 im Wahlkreisbüro unserer Bundestagsabgeordneten Misbah Khan arbeiten.

bauer.tenko@googlemail.com

RPR-1 Dagmar Pohlmann (KV Zweibrücken)

Tagesordnungspunkt: 7.3. Rechnungsprüfer*innen

Kassenprüferin des Landesverbands

Bewerbungstext

Liebe Freundinnen und Freunde,
hiermit bewerbe ich mich als Kassenprüferin des Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Seit 2003 bin ich Mitglied bei den GRÜNEN, hatte aber vorher schon seit 1998 im KV Zweibrücken mitgearbeitet (bei Wahlkämpfen, Plakate kleben etc.)
Zum Jahresende 2003 ging uns der Schatzmeister im KV verloren und so wurde ich Mitglied und selbst Schatzmeisterin. In dieser Funktion habe ich viele Wahlkämpfe begleitet und stets für eine gut gefüllte Kreisverbandskasse gesorgt.
Als Delegierte und Ersatzdelegierte durfte ich an zahlreichen LDV'en teilnehmen. Im Landesfinanzrat arbeite ich seit September 2006 mit. Seit dieser Legislaturperiode bin ich Teil der Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen in Zweibrücken.
Ich habe naturwissenschaftliche Fächer studiert und unterrichtet. Daher sind mir Zahlen und Tabellen nicht fremd. Ich sitze im Rechnungsprüfungsausschuss der Stadt, im Prüfungsausschuss der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Zweibrücken. Prüfaufträge sind mir dadurch nicht unbekannt. Gerne würde ich meine Erfahrungen einbringen und im Team mit Carola Pfreundt die Kasse des Landesverbandes prüfen. Über euer Votum dafür würde ich mich freuen.

./.

Dagmar Pohlmann, E-Mail: dagmarpohlmann@web.de

RPR-2 Carola Pfreundt (KV Kaiserslautern)

Antragsteller*in:	Carola Pfreundt (KV Kaiserslauterin)
Tagesordnungspunkt:	7.3. Rechnungsprüfer*innen

Rechnungsprüferin des Landesverbands

Bewerbungstext

Liebe Freundinnen und Freunde,

hiermit bewerbe ich mich als Kassenprüferin des Landesverbandes.

Ich bin seit 1983 Mitglied bei den GRÜNEN, zunächst im Kreisverband Kaiserslautern, nach der Teilung Kaiserslautern-Land. Seitdem habe ich mich immer aktiv eingebracht, so weit ich es mit Familie und Beruf vereinbaren konnte.

Die Kasse des Kreisverbandes Kaiserslautern-Land habe ich 2008 bis 2012 geführt, nach einer Pause dann wieder ab 2015. Seit der Wiedervereinigung mit dem KV Kaiserslautern-Stadt 2017 bin ich die Schatzmeisterin des neuen gemeinsamen KV Kaiserslautern.

Ab 2004 war ich für 2 Legislaturperioden Mitglied des Gemeinderats Stelzenberg. In dieser Zeit war ich u. a. Mitglied des Rechnungsprüfungsausschuss der Gemeinde.

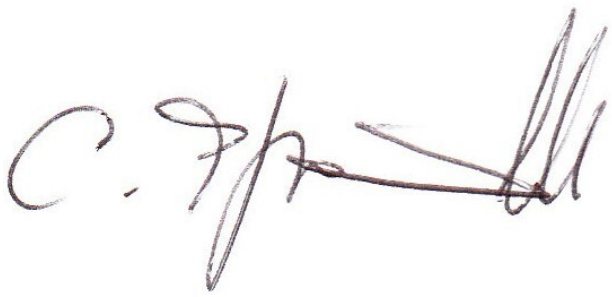
Ich habe bereits 2018, 2019 und 2021 die Kasse des Landesverbandes geprüft und bin gerne bereit weitermachen, um meine Erfahrung an ein neu gewähltes Mitglied des Kassenprüfungsteams weiterzugeben.

Über euer erneutes Votum würde ich mich freuen.

67 Jahre, 3 erwachsene Kinder

Studium der Biologie und Mathematik (Lehramt SEK 2)

Rentnerin

0160 962 64 832

carola.pfreundt@gruene-kl.de